

# Saale-Beitung.

Fünfundzwanzigster Jahrgang.

Verkaufpreis 10 Pfennige. Bestellungen an den Verleger, Herrn Dr. G. H. Schmidt, Leipzig, oder an die Filialen. ...

Nr. 303.

Saale, Sonnabend, den 1. Juli

1916.

## Die deutschen Erfolge in Böhmen.

c. B. Stockholm, 30. Juni. Ueber die deutschen Erfolge in Böhmen herrscht in Petersburg Besorgnis und Erregung. Die Blätter bringen daher beruhigende Kommentare. Oberst Schumsky schreibt in der „Börsenzeitung“, die Vorteile der Deutschen in Böhmen seien unseugbar. Immerhin seien unsere Operationen ohne nachhaltige Bedeutung. Die „Nejtsch“ meldet, die Kämpfe würden täglich hartnäckiger. Die Deutschen und Oesterreicher entwickelten ein Trommelfeuer, gegen das Sturmangriffe unserer Seite ausgeschlossen seien. Gegen die Artillerie sei keine Offensivmaßnahme möglich. Die Sonderberichterstatter der Blätter melden aus Czernowit: Es verlautet, daß auch hier ein Stillstand der Offensivmaßnahmen sei. In Czernowit selbst sei keinerlei Beute vorgefunden worden, da infolge des hartnäckigen österreichischen Widerstandes Zeit zu vollständiger Evakuierung gewonnen sei. Die Oesterreicher sprengten auch die Brücke über den Pruth, deren Wiederaufbau den Russen unmöglich war.

### Der hohe Blutzoll der russischen Offiziere.

c. B. Von der russischen Grenze, 29. Juni. Nach den neueren Berichten von der Front steigen die Verwendungsziffern innerhalb der russischen Armee ins Ungeheuerliche. Der Sanitätsbericht für den Monat Juni zeigt, daß die Verluste an Offizieren in diesem Monat die Verluste an Soldaten überstiegen. In der Schlacht bei Komarów wurden 23 Generale, darunter drei Korpskommandanten, als gefallen oder verwundet gemeldet worden. Ferner sind nunmehr 26 Regimentskommandeure tot oder verwundet, darunter befinden sich vier, die mit dem Georgskreuz 2. Klasse ausgezeichnet sind für Abwehrende vorgeschlagen waren.

In den Kämpfen an der Südbank sind nunmehr Truppen des Kiemer, Obolens, Mosauer, Petersburger Militärbezirks, ferner drei sibirische Korps, Gardetruppen, sibirische Schützen, Amurtruppen, Uraltruppen und eine außerordentlich starke technische Truppe vertreten. c. B. Wien, 30. Juni. Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ meldet aus Kopenhagen: Die ungewöhnlich hohen Verluste des russischen Offizierskorps in den Schlachten in Böhmen und Galizien haben jetzt auch ihre Befestigung in der allgemeinen Abklärung der Vorbereitungsstufe der Militärdienstausbildung in Russland. Dem Petersburger „Nejtsch“ zufolge wurden die am 31. Dez. abgelaufenen Vorbereitungsstufe für Offiziersaspiranten bereits Ende Juni vorzeitig abgeschlossen.

### Der amtliche russische Heeresbericht.

WTB. Petersburg, 30. Juni. Amtlicher Bericht vom 29. Juni. Westfront: Die Truppen des Generals Dnjestr griffen gestern den Gegner im Raume zwischen Dnjestr und Pruth nach Artillerievorbereitung an und brachten ihm trotz verzweifelter Widerstandes eine schwere Schlappe bei. Drei Linien seiner Gräben wurden genommen. Erbitterte Kämpfe begannen an der Front des Gortomick, eines Nebenflusses des Dnjestr, und der Czerniawa, eines Nebenflusses des Pruth. Ebenso brachten unsere Truppen bei der Stadt Kutn in fernen Angriffen, unterstützt durch das Zusammenwirken aller Waffen, dem Gegner schwere Verluste bei. Bis gestern abend 7 Uhr wurden an Gefangenen, die im Laufe des Tages in unsere Hand fielen, gezählt: 221 Offiziere, 10.285 Mann. Außerdem erbeuteten wir eine große Anzahl Maschinengewehre. Einem unserer Kavallerie-Regimenter nahm im Kampf eine ganze schwere Batterie von vier Geschützen nebst vollständiger Ausrüstung. Diese Erfolge erhöhen die Zahl der in der Zeit vom 4. Juni bis zur letzten Wiederaufnahme der Offensivmaßnahmen deutschen und österreichischen Gefangenen auf 205.000 Mann, einschließlich der Offiziere. An der übrigen Front in der Bukowina und in Galizien fanden an verschiedenen Stellen Artilleriekämpfe statt. In Böhmen wird in der Gegend des Dorfes Litowitza am Stochow weiter heftig gekämpft. Nordwestfront: An der Duna heftigste Artilleriefeuer auf den Brückenkopf bei Vertkili sowie auf die Front bei Jaboblad und die Stellungen bei Ljebenösp. Bei Tagesanbruch griffen die Deutschen nach Artillerievorbereitung gegen unsere Gräben im Raume der Dörfer Ratowca und Wleke im Waide von Bogowicz, nordöstlich von Krowo, an. Es wurden durch unser Infanterie- und Maschinengewehrfeuer abgetrieben.

Rußland: In Richtung auf Erzingan verjuden die Türken im Laufe der Nacht angegriffen, wurden aber durch unser Feuer abgewiesen. An der Straße nach

### Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

#### Ergebnislose italienische und russische Angriffe.

WTB. Wien, 30. Juni. Amtlich wird verlautbart 30. Juni 1916: Italienischer Kriegschauplatz.

Die Kämpfe im Abschnitt der Hochfläche von Doboerdo dauern fort und waren auch nachts im Raume von San Martino besonders heftig. Unsere Truppen schlugen wieder alle Angriffe der Italiener ab. Nur bei Selz ist die Säuberung einiger Gräben noch im Gange. Der Görzer Brückenkopf stand unter starkem Geschütz- und Minenwerferfeuer. Versuche der feindlichen Infanterie, gegen unsere Bodgora-Stellung vorwärts zu kommen, wurden vereitelt. — An der Kärntner Front schmetterten gegnerische Angriffe auf den Großen und den Kleinen Pal sowie auf den Kreiselhof. Im Pustertal stehen die Dete Sillken, Imischen und Loblach unter dem Feuer weittragender schwerer Geschütze.

Im Raume zwischen Brenta und Etsch hat sich das Bild der Tätigkeit der Italiener nicht geändert. Stärkere und schwächere Abteilungen griffen an zahlreichen Frontstellen fruchtlos an. Bei einem solchen Angriff auf unsere Barcola-Stellung feuerte die italienische Artillerie kräftig in ihre jügernd vorgehenden Infanterieeinheiten.

Die gefrischen Kämpfe brachten unseren Truppen 300 Gefangene, darunter fünf Offiziere, sieben Maschinengewehre und 400 Gewehre.

Russischer Kriegschauplatz. Nordöstlich von Kiriłbaba schlugen unsere Abteilungen russische Angriffe ab. Bei Rjizyn, nordwestlich von Kutn, kam es gestern neuerlich zu erbitterten Kämpfen. Infolge des Druckes der hier angelegten überlegenen feindlichen Kräfte wurden unsere Truppen in den Raum westlich und südwestlich von Kolomea zurückgenommen. Westlich von Dornzin brachen mehrere russische Reiterangriffe unter schweren Verlusten in unserem Feuer zusammen. — Westlich von Sotul am Styr versuchte der Feind vergebens, tags zuvor von den Deutschen eroberte Stellungen zurückzugewinnen.

Südlicher Kriegschauplatz. An der unteren Bojsa Borpostengasse. Sonst nichts von Belang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Bagdad griffen die Türken gegen Mittag mit stärkeren Kräften unsere Stellung bei Rexend an. Ihr Angriff wurde bereits durch unser Artilleriefeuer aufgehalten.

### England erwartet eine deutsche Offensive im Westen.

c. B. Rotterdam, 30. Juni. Der Rotterdamische „Courant“ meldet aus London: „Daily Telegraph“ berichtet aus Petersburg, daß der bekannte russische Militärkritiker und Kritiker Oberst Schumilkin den Versuch einer deutschen Offensive an der Westfront erwartet, weil an der deutschen Ostfront keine bedeutenden Truppenverschiebungen stattgefunden, obwohl das Elfenbein der Deutschen dazu Gelegenheit böte. Schumilkin erwartet in naher Zukunft eine Steigerung der deutschen Tätigkeit.

### Deutschfeindliche Demonstrationen in Moskau.

c. B. Wie der Korrespondent der Telegraphen-Agentur von zuverlässiger Seite erfährt, ist es Anfang dieses Monats in Moskau neuerlich zu Ausdemonstrationen gekommen, die gegen Deutsche und Geschäfte mit deutsch klingenden Namen gerichtet waren. Bei der Einberufung der Altersklassen der Reichswehr in Moskau veranstaltete die Menge, in der sich besonders viele Frauen befanden, Demonstrationen gegen die Fortsetzung des Krieges. Von der Polizei ausgehende Lockmittel verstanden es jedoch, die Volkswut in andere Bahnen zu lenken. Schließlich bildeten die Demonstranten einen gewaltigen Zug, der die Straßen durchzog und alles zertrümmerte, was ihnen von deutscher Herkunft schien. Die Polizei rührte keinen Finger, um diesem Treiben ein Ende zu machen. Das Grundgesetz eines Moskauer Großkaufmanns deutscher Abstammung, jedoch russischer Staatsangehörigkeit, wurde völlig zerstört und in Brand gesetzt. Der angehende Bürger hatte seit langem das Wohlwollen des Volkes erregt, da bekannt geworden war, daß er das Los der deutschen Kriegsgefangenen in Russland zu erleichtern verfuhr hatte.

Das deutsche Eigentum in Russland. T. U. Stockholm, 30. Juni. Im russischen Ministerium des Innern wird eine besondere Abteilung zur Verrechnung der Kriegsschäden sowie zur Feststellung des Gesamtwertes des deutschen Eigentums in Russland gebildet. Der Abteilungschef heißt beziehungsweise Schumacher.

Ein neues russisches Steuerbulet. T. U. Stockholm, 30. Juni. Der Reichsbüro gingen Gesetzesentwürfe zur Bewilligung von 600 Millionen Rubel jährlich für Neubauten von Eisenbahnen zu, ferner ein Steuerbulet des Finanzministers, der eine allgemeine Vermögenszuwachssteuer von 30 Prozent, ferner Steuern auf Frachten und Luftarbeiten, sowie Erhöhung der Totalfahrzeugsteuer, Equipagen- und Automobilsteuer vorschlügt.

### Eine Totgeburt.

Sir Robert Cecil hat dem Unterhause mitgeteilt, daß England und Frankreich sich verständigt haben, die Londoner Deklaration nunmehr vollständig außer Kraft zu setzen.

Viel Tränen werden bei der endgültigen Befestigung dieses Geschöpfes der zweiten Haager Konferenz auf keiner Seite fließen. Recht lebendig wäre das Kind auch im besten Falle nicht geworden. Seine Unterstehung von bedingter und unbedingter Bannworte trug den Keim des Todes in sich. Wurde eine Lebensmittelfuhr für Feldtruppen unterlag, so behält die herrschende Seemanns-Handhabung, die überhaupt zu verhindern, da der Kriegszustand sie andererseits festzuhalten, ob der einigende Staat gewillt ist, bei der Verteilung der eingegangenen Waren zurückzuweichen. Und selbst eine solche Zurückweichung ohne Einschränkung für das Meer verwendet werden, sobald die Ernährung der bürgerlichen Bevölkerung durch fremde Zufuhren gesichert war. Die Urkunde steht eben in dem englischen Anspruchs überhaupt, die Ausbaugebungsmethode der Landtruppe mit den Mitteln des Seetrages nachahmen zu wollen.

England hatte aber auch das schwächliche Kompromißwerk, welches die Herren im Haag im Jahre 1910 aufgenommen haben, nicht als eine völkerechtlich seine Handlungsfreiheit bindende Norm anerkannt. Seine Regierung und sein Haus der Gemeinen wohl, aber nicht das Oberhaus, das ausdrücklich einem Einigungsgebot der Erklärung seine Zustimmung verweigert hat. Ob allein sein Festhalten an der eigenen, ihr freundschaftlich geneigten Meinung das alte Kabinett Asquith beim Kriegsabbruch bestimmt hat, die Deklaration zur Richtschnur des englischen Verhaltens zu nehmen, obwohl sie keine Gesetzeskraft erlangt hatte — oder Rücksichten auf amerikanische Wünsche, die die wenigsten scheinbar erfüllt werden sollten: wer will das entscheiden?

Dann tatsächlich ist nicht einmal ein Versuch gemacht worden, den Unterhause von bedingter und unbedingter Bannworte zu befechten. Von der ersten vollen Kriegswoge an ist gleichmäßig die Nahrungsmittelfuhr nach den mitteleuropäischen Reichen unterbrochen worden. So, man ist weit über diese Behinderung der Kriegführenden selbst hinausgegangen, sondern hat vielmehr auch den Neutralen den Brotkorb höher zu hängen gelehrt, so lange sie sich nicht Bürgschaften unterworfen, daß kein Korn mittelbar den Weg über ihre Grenzen zu den Bivervandsgegnern fände.

Seute erscheint es an der Zeit, die Maske vollends abzuwerfen. Inzwischen hat man sich nämlich über Amerikas Haltung vergewissert. Das findet für Englands Verhalten nur so lauen Tadel, daß man ohne Beforgnis über seine Einsprüche zur Tagesordnung übergehen darf. So, vielleicht haben gerade Wilsons papierne Proteste den Gedanken nahegelegt, durch einseitige Befestigung der immerhin ungewissen Fessel klare Verhältnisse zu schaffen. Herr Wilson hat nun wieder das Wort, ob er den Schlüssel nicht seinen langweilig gewordenen Notwendigkeiten stellen will. Daß Carranza ihm zur Angst so viel zu schaffen macht, mag ihn in solchem Vorhaben vielleicht noch befechten.

### Der englische Generalangriff auf die deutsche Front.

c. B. Genf, 30. Juni. Die Pariser Blätter verkünden zum Teil in Sonderausgaben, wie z. B. das „Veit Journal“ in seinen Leitern, den Beginn des englischen Generalangriffes auf die deutsche Front. Auch die in Rotterdam eingehenden englischen Zeitungen enthalten passivsten Auslassungen über die Kriegslage, in denen fast ausnahmslos die englische Offensiv-



und die große Offenheit der Entente als un-  
mittelbar bevorstehend bezeichnet werden.  
U. Basel, 30. Juni. Aus Paris wird von „Basler  
Nachrichten“ telegraphiert: Die Antinomie einer außer-  
ordentlich gelehrten Ansicht an der englischen Front wird  
von französischen Publizisten mit großer Genauigkeit  
begrieffen. Um die allzu große Ungeheuerlichkeit des Sublimismus zu  
mindern, erklären die französischen Kritiker, die Engländer  
wählten eine neue Methode bei ihren Artillerie-  
aktionen und Erkundungen. Diese hätte den  
Zweck, die Wirkung des Feuers festzustellen und den Gegner  
festzuhalten. Die englischen Zeitungen enthalten zahlreiche  
Details über diese Erkundungen, die durch speziell hierzu  
trainierte Leute ausgeführt werden. Außerdem hat man sich  
noch zu nichts engagiert, und der Militärkritiker der „Debats“  
hat recht, wenn er sagt, die Schlacht an der englischen Front  
schwabe noch in den Wolken.

### Warnung vor übertriebenen Hoffnungen in Frankreich.

c. B. Basel, 30. Juni. Vom französischen Kriegs-  
ministerium wurde durch die „Agence Havas“ die folgende  
Note verbreitet: „Was die Tätigkeit der englischen Artillerie  
anlangt, so ist sie immer noch sehr lebhaft und wird begleitet  
durch recht glänzende Sandbewerke, die von Aufklärungs-  
abteilungen ausgeführt werden. Aber die Offensive ist erst  
noch in der Periode der Vorbereitung. Es ist ein Anfangs-  
besessen Erfolg abgewartet werden müssen ohne übermäßige  
Ungeheuerlichkeit und ohne zu übertriebene Hoffnungen, denn die  
Wirkung dieser Offensive auf anderen Punkten der Front  
wird sich, wenn sie auch unvermeidlich ist, erst nach einer ge-  
wissen Zeit fühlbar machen. Gerade, weil die Ereignisse in  
Alois in erster Linie unangenehm sein können, ist es wahr-  
scheinlich, daß die Deutschen, weil davon entfernt, sich gleich  
von Verdun zu wenden, ihre Anstrengungen verdoppeln  
werden, um dort einen ausgleichenden Erfolg zu suchen.“

c. B. n. f., 30. Juni. „Man hält sich davon, von der  
Kraft des englischen Feuers auf einmal ein Wunder zu ver-  
langen!“ so schreibt heute die französische Presse, offenbar  
auf höheren Befehl. Denn schon war in Paris auf ein Ge-  
richt hin, Lens und Lille seien bereits genommen, die Eng-  
länder hätten bereits die deutsche Front durchbrochen usw.,  
alles was sich reichende Siegesstimmung eingegeben. Es  
ist dies ersticklich, da das französische Volk nach der wachstüm-  
lichen und langen Prüfung, die Verdun ihm auferlegt, sehnsüchtig  
nach dem Strohalm eines befriedigenden Erfolges greift.  
Aber in der schönsten Siegestimmung pläzt die Warnung nach  
früher und schärferer Note hinein, denn es sei doch unange-  
nehm, daß die Engländer auf einen Schlag die gewiß glänzend  
bestiegenden deutschen Linien durchbrechen könnten. Man  
müsse sich Abwehr in nichtig Monate gedulden, denn so  
lange Zeit würden die Operationen gewiß in Anspruch  
nehmen.

### Der englische Bericht.

WTB. London, 30. Juni. Amtlicher Kriegsbericht vom  
29. Juni: In den letzten 24 Stunden brang eine große Zahl  
unserer Gräben und Schützengraben an verschiedenen  
Punkten der ganzen britischen Front in die feindlichen  
Gräben. Alle erreichten ihr Ziel, wobei sie dem Feinde  
schwere Verluste zufügten und Vorräte erbeuteten.

### Die irische Frage.

Wie die „Times“ berichten, hat sich in der Haltung der  
Minister bezüglich der irischen Frage nichts geändert. Der  
„Daily News“ zufolge haben Long und Lansdowne ihre  
Entlassung angeboten, die aber noch nicht  
bewilligt wurde. Es wurde eine Kabinettskommission  
ernannt, um zu untersuchen, auf welche Weise man den  
Wünschen der Unionisten im Süden und Westen entgegen-  
kommen könnte. Selborene schreibt in einem Brief an die  
„Times“, daß seine Auffassung von der Verhandlungen  
Lord Georges nicht auf ein Mißverständnis zurückzu-  
führen sei. Die „Times“ nennen dies eine höchst erlau-  
bige Entschuldig und schreiben: Es sind also einige Minister  
über die irischen Verhandlungen vollständig ununterrichtet  
geblieben. Nicht einmal ein Privatunternehmen würde bei  
einer derartigen unheimlichen Leitung bestehen können.  
Das Kabinet ist zu groß.  
Das „St. Gallen Tageblatt“ erhält eine Zuschrift von

## War einst ein Prinzgeßchen.

Roman von Erich Eckenstein.

(13. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Die Niets war in Anbetracht der bescheidenen Um-  
gebung und weil kein Gas im Hause eingeführt war, sehr  
niedrig. Sie betrug nur fünfundsiebzig Kronen.  
„Und weißt du, wie unser Häuschen heißen soll?“ sagte  
Lolo strahlend. „Villa „Votos“, wie unser Haus am Nil, wo  
ich dich kennen lernte!“  
Gisbert schaute und lächelte gerührt über die zogen Lippen.  
Welcher Unterschied zwischen diesem armenlichen kleinen  
Häuschen und dem wunderbaren Bau, in dem „Prinzgeßchen“  
früher geherrschet hatte!  
Und kein Schatten dank dabei auf ihrer klaren Stirn,  
sein wehmütiger Vergleich trübte die lieben grauen Augen-  
sternchen!  
In dieser Stunde fühlte er nicht bloß Liebe, sondern  
tiefe inbrünstige Bewunderung für Lolo.  
„Sie ist eine Heldin!“, dachte er beinahe erschütterter.  
In Robenbach hatte es einen bösen Tag gegeben, als  
Gisberts Einladung zur Hochzeit kam. Daniel Daniel mühte  
sich förmlich in entzückten Worten über diese „Verlobung“. Denn  
nur so sah er die Einladung auf und davon konnten  
ihm alle Vorklärungen sich selbst abbringen.  
Als er sich ausgebetet hatte, legte er sich hin und schrieb  
Entscheidungen an Alfred und alle seine Tributswelken  
bekannt zu einem Gartenfest, das am dreizehnten Juni in  
Robenbach stattfinden sollte.  
So, gerade an diesem Tage! Dadurch würde es wohl  
einen klar werden, daß man in Robenbach Gisberts Heirat  
einen Beachtung schenkte.  
Durch diesen Einfall Daniel Daniels wurde Alfred Trotz  
von Troststein, Gisberts Bruder, in eine peinliche Lage  
versetzt.  
Alfred war dem nur um ein Jahr älteren Bruder trotz  
der gegenseitigen Verliebtheit stets gut gewesen, wenn  
auch vielleicht mehr aus Gewohnheit als aus innerem Trieb.  
Waren sie doch nach dem Tode des Vaters, der ein großer  
Bekanntmann geworden und sich Spielgeldern halber erschöpft,  
beide von Daniel Daniel in dieselbe Kabinetskutsche gesteckt

einem Irlander, in der die Meldungen der englischen  
Blätter energisch widerlegt werden, daß der Aufstand  
in Irland ohne den Willen der irischen Parla-  
mentarier und des irischen Volkes erfolgt sei. Der Brief  
bezieht sich auf die irischen Darstellungen der entsetzlichen  
Berichterstattung und stellt fest, daß nur der Mangel an  
Munition die Schuld an dem Zusammenbruch des Auf-  
standes getragen habe. Alle früher England treuen Ir-  
länder seien durch die erfolglosen grausamen Hinrichtungen  
festige Gegner Englands geworden.

## Verdun.

Ein Schweizer Urteil über die deutschen Erfolge.  
Die deutschen Fortschritte bei Verdun geben dem  
„Basler Anzeiger“ vom 28. 6. zu folgenden Schlußsätzen Anlaß:  
„Zunächst befinden sich die Deutschen in Fleury im Rücken  
der großen Festungsanlagen von Froideville, dem letzten  
Wert des äußeren Fortsgürtels von Verdun, östlich der  
Maas, das noch nicht in deutschem Besitz ist. Ein Blick auf  
die Karte zeigt, daß die Verbindung mit diesen Festungs-  
werken für die Franzosen nunmehr äußerst schwierig ist, das  
Werk steht isoliert und dürfte sich deshalb kaum mehr lange  
halten, da die Versorgung mit Munitionsersatz, Lebens-  
mitteln und neuer Mannschaft jetzt, nach dem Fall von  
Fleury, die denkbar größten Schwierigkeiten bieten dürfte.  
Fällt aber Froideville, dann ist

### die wichtige Straße Verdun-Bellevoüe-Bras

für die Franzosen nicht mehr zu halten, um so weniger, als  
der ihnen dort zur Verfügung stehende Raum gegen die  
Maas hin schon jetzt beengt ist geworden ist. Sind die  
Franzosen aber infolge dieser Lage gezwungen, dieses  
Terraintück aufzugeben, dann steht die deutsche Linie dort  
zwei bis drei Kilometer über die Fortslinie der Festungs-  
werke westlich der Maas südlich vor, so daß diese rüd-  
wärts oder ganz noch rüdwärts mit Artilleriefeuer zuge-  
deckt werden können. Gerade in dieser Anlage der alten  
Festungswerke lag ja eine gewisse Schwäche des Platzes  
Verdun, der durch die Anlage der neuen Fortslinie von  
Froideville über Thiaumont, Douaumont bis Hardaumont  
diese beengt werden sollen. Da dieses ganze Stück her-  
ausgerissen ist, ist diese alte Straße der Welt u. s. w.  
wieder zum Vorhinein gekommen, und es kann das franzö-  
sische bereits nur ausgeglichen werden, indem man immer  
mehr an die lebendige Kraft appelliert und den Nachteil  
der Lage durch entsprechende höhere Menschenopfer aus-  
glichen, wenn man nicht doch schließlich verzweifelt, den aus-  
sichtslossten Kampf aufzugeben, der anfängl. Frankreich etwas  
ganz anderes zu kosten, als nur eine Festung, nämlich seine  
Feldarmee und damit seine Volkskraft. Nebenfalls wird  
man in Frankreich gut tun, nicht damit zu rechnen, daß die  
Kämpfe bei Verdun beendet seien, oder daß die Russen-  
offensive eine merkliche Entlastung bringen könnte. Die  
entscheidenden Kämpfe stehen vielmehr erst noch bevor, und  
dabei sind die deutschen Truppen nunmehr bis auf fünf  
Kilometer Luftlinie an Verdun herangekommen, aber auch  
die direkte Straße von Fleury nach Verdun ist nur einige  
hundert Meter länger.

### Italienische Stimmen.

c. B. Basel, 30. Juni. Die „Basler Nachrichten“ melden  
aus Mailand: Die neue deutsche Offensive gegen Verdun  
wird von der italienischen Presse fast mit größerer Aufmerk-  
samkeit verfolgt, als die Ereignisse in Süditalien. Die Be-  
richte von der Verdunfront werden mit Tadel versehen, die  
erkenntnis lassen, daß die Verdun der deutschen Angriffe  
grosen Eindruck macht. Besonders durch gezielte Ueber-  
schriften wird allgemein die „Bezeichnung des Aethismus  
in den deutschen Kampfhandlungen“ hervorgehoben.

### Französische Kavallerie-Ersatztruppen für Verdun.

Der Genfer Berichterstatler der „Neuen Zürcher Ztg.“  
meldet: Wie verlautet, ist ein großer Teil der Mannschaften,  
die sich als Reitertruppen in den Depots der 14. Regi-  
on im südlichen Teile von Frankreich befanden, kürzlich  
nach der Front geschickt worden. Sie bestanden größtenteils  
aus Kavalleristen.

worben und hatten somit ihre ganze Jugend gemeinsam ver-  
bracht.  
Dann waren sie zu demselben Regiment gekommen, und  
als Alfreds Escadron nur einigen Jahren in die kleine  
Festung Tribusweiler kam, erreichte Daniel Daniel durch den  
Kommandanten General von Berner, daß auch Gisbert da-  
hin versetzt wurde.  
Seidem war ihr brüderliches Verhältnis nicht getrübt  
worden, bis Alfred merkte, daß man in Robenbach aus der  
hüblichen Gerda und Gisbert ein Paar machen wollte. Von  
da an wurde er etwas kühliger gegen den Bruder.  
Jetzt aber, wo durch Gisberts Heirat die Bahn zu Gerda  
wieder frei geworden, empfand Alfred eine an Befriedigung  
gebende Dankbarkeit für den Bruder, und hatte sich vor-  
genommen, diese dadurch zu beweisen, daß er trotz Roben-  
bachs Groß zur Hochzeit fahre.  
Und nun verfiel ihm der Daniel in diese peinliche Lage!  
Er mußte ganz gut, daß ihm Daniel Daniel eine Abgabe  
gerade unter diesen Umständen nur schwer vergeben hätte  
und vielleicht würde es auch Gerda, die ihm in der letzten  
Zeit mit ungemohnter Liebenswürdigkeit entgegengekommen  
war, nicht verzeihen.  
Dennoch trübte sich sein Anstandsgesühl und die  
brüderliche Zuneigung in ihm dagegen, Gisbert zu tranken.  
Er verließ also die Abgabe an ihn von Tag zu Tag, immer  
hoffend, daß irgendein Zufall das Fest in Robenbach noch  
verhindern könne.  
In diesem Zwischenfall tritt er etwa acht Tage vor dem  
Fest eines Nachmittags über die Felde, die Tribusweiler  
umgeben und erstreckte plötzlich in der Ferne Gerda von  
Berner's graue Stute.  
Sein Herz begann laut zu klopfen. Er liebte dieses  
schöne, stolze Geschöpf mit dem kastanienbraunen Haar, der  
mildschweifigen Haut und den großen blauen Augen, die klar  
und zielbewußt in die Welt blickten, seit dem Tage, da er  
ihm im Hause ihres Vaters vorgeführt worden war.  
Er liebte sie ohne zehrigeliche Nebengedanken, rein um  
ihrer selbst willen, weil ihre Schönheit ihn bezauberte und  
ihz kühes Wesen ihm taugend löbende Rätsel aufgab.  
Als er sie jetzt in der Ferne entdeckte, fühlte es ihm wie  
ein Wind des Schicksals. Er wollte ihr seine Lage erklären  
und sie sollte die Entscheidung treffen.  
Gerda ritt langsam und nachdenklich dahin. Sie war

Der Senat bekommt auch seine Geheimhaltung.  
c. B. Paris, 30. Juni. Im Senat erklärte Minister  
präsident Briand am Schluß der Beratung über die pro-  
visorischen Haushaltsentwürfe für das dritte Vierteljahr,  
die Regierung setze dem Senat für Entzungen über ihre  
allgemeine Politik, über die Art der Rettung der Kriegs-  
verhandlungen und über die auswärtige Politik Fran-  
zeichs vollständig zur Verfügung, und er sei bereit, dem  
Senat nach demselben Verfahren wie in der Kammer (in  
einer geheimen Sitzung) alle gewünschten Aufklärungen zu  
geben. (Lebhafter Beifall.) Ein Senator wünschte darauf,  
die Regierung über die der Landesverteidigung  
und der allgemeinen Politik gegebene Rüdung  
in Interpellationen: Briand nahm diese Inter-  
pellation an, deren Beantwortung auf Dienstag festgelegt  
wurde. Der Gegenwart über die provisorischen Haus-  
haltsentwürfe wurde darauf im ganzen einstimmig ange-  
nommen.

## Italien.

### Krach im Kabinet Boselli.

WTB. Bern, 29. Juni. Wie die Blätter melden, nahm die  
geirre Sitzung der italienischen Kammer einen sehr bewegten  
Verlauf, da der unabhängige Sozialist Giacomo Terzi die Aus-  
sprache mit einer Anklage gegen das frühere Kabinet Ga-  
landria eröffnete, die bei sehr starken Anstößen gegen Salandra  
und einer Kritik an dem aus dem alten Kabinet ins neue über-  
genommenen Ministerkabinet zu Unterbrechungen und Zusammen-  
brüchen mit der Rechten und dem Zentrum führte. Die  
Entrüstung war am stärksten, als Terzi unter Hinweis auf  
Salandra Anträge gegen die Generale im Trentino ausrief:  
„Wer so von unseren Generalen spricht, sollte auch den Mut haben,  
sie erschiesen zu lassen.“

### Eine italienische Friedensstimme.

WTB. Bern, 30. Juni. Die italienische Kammer wurde  
in der Besprechung der Regierungserklärung fort. Der So-  
zialist Treves erinnerte daran, daß in der französischen  
Kammer einige Sozialisten verlangt hätten, die Regierung  
möge mit Waffenstillstandsvorschlägen beginnen. Auch in  
Deutschland habe sich eine Bewegung für den Frieden zu  
entwickeln begonnen. Seiner Meinung nach dürfte der  
Krieg bald beendet sein.

### Der italienische Bericht.

WTB. Rom, 30. Juni. Amtlicher Kriegsbericht vom  
29. Juni: Zwischen Gish und Brenta setzten wir gestern  
unseren fortgesetzten Vormarsch fort. Im Brand-Tale  
eroberten unsere Alpini nach erbittertem Kampfe ein Fort,  
während sich unsere Infanterie-Abteilungen der Abgabe  
des Monte Trappola bemächtigten. Ein bestiger Angriff  
des Feindes in der Gegend des Jugga wurde mit sehr  
schweren Verlusten zurückgewiesen. Auf dem Vorstoß er-  
oberen wir feindliche Schützengräben. Unsere Truppen er-  
oberen die starke Stellung der Cima Betta auf den Hängen  
des Monte Major. Im Brand-Tale begehnten wir Belvedere,  
Auf der Südflanke der Steilen Gemeinden bestieg sich der  
Feind hart auf dem Nordrande des Alfa-Tales und den  
Hängen des linken Ufers des Galmarata-Tales. Im Laufe  
des heutigen Tages haben wir die Befestigung des Südrandes  
des Alfa-Tales verollständigt. Wir eroberten starke  
Schützengräben in der Nähe der Cima Zebio und der Cima  
Zingarella. Auf dem Karst drang unsere Infanterie in  
eine Graben des Feindes ein und eroberte andere. Wir  
machten 656 Gefangene, darunter 21 Offiziere, und er-  
beuteten ihre Maschinengewehre und sonstiges Kriegsgerät.  
Vierzehnhundert ungarische Flugzeuge warfen heute morgen  
auf Udine drei Bomben. Die eine traf das städtische  
Krankenhaus, tötete zwei Kranke und verletzte einen dritten

## Berrat in Griechenland?

c. B. Wien, 30. Juni. Aus Athen wird berichtet:  
Riesiges Aufsehen erregt hier die Verhaftung eines hohen  
griechischen Telegraphenbeamten, deren Inhalt diffundiert  
Doppelten an die Entente verraten haben soll. Größer aber  
noch ist die Entrüstung über die Tatsache, daß eine Anzahl  
von Unteroffizieren und Mannschaften der Marine seit

aufserordentlich schlechter Laune, denn ihre Mutter, eine trotz  
ihrer Wohlhabenheit sehr wirtschaftliche Frau, die ganz in  
ihren häuslichen Pflichten aufging, hatte ihr eben wieder  
Vormwürfe gemacht über ihr zu langes Schlafen, ihre Un-  
tätigkeit und allzu große Beschäftigung in Toiletten  
aufschaffungen. . .  
Gerda hatte diese Strafpredigten.  
Als die Frau Generalin zuletzt scharf schloß: „All das  
würde allenfalls noch entschuldbar sein, wenn du wenigstens  
die Aussicht hättest, durch eine Heirat mit Gisbert von  
Trostenheim dereinst in glänzende Verhältnisse zu kommen  
Jetzt aber ist dies vorbei, und was du nun einmal des  
tommiest, reichst lange nicht aus für deine fürstliche Gewohn-  
heiten.“ Da fuhr Gerda aus ihrer lässigen Stellung auf und  
antwortete ebenso scharf:  
„Wer sagt dir denn, daß diese Aussicht vorbei ist? Durch  
Gisberts dumme Heirat kann Robenbach nun dereinst nur  
Alfred zufallen und der ist Waags in meinen Händen. Mir  
liegt nicht unbedingt an der Person des blonden Siegfried  
— der andere paßt mir sogar besser. Er ist viel leutlicher.“  
Ungehört dieser fallbüchigen Erklärung war die Gene-  
ralin anfangs sprachlos. Als sie endlich stammelte: „Aber  
du gefiel doch bisher nur Gisbert. . . und man weißt  
doch Gefühle nicht wie Sandhaufen. . .“, war Gerda bereits  
unten im Turm und rief dem Stallverwalter zu, er möge ihr  
Pferd fesseln.  
Zunächst blieb ein starker Bodenjah von Verrger in  
ihz. Als sie nun so allein dahintritt.  
„Daß die Mutter sie so wenig begreifen konnte! Und  
diese ewigen Vorwürfe dahinein, wo man doch so schon nichts  
hatte in diesem langweiligen kleinen Nest, wo ein Tag wie  
der andere hinschlief.“  
„Und ich will leben! Endlich einmal wirklich leben!“  
murmelt Gerda erbittert in sich hinein.  
Da holte sie Alfred von Trostenheim ein.  
Eine Weile ritten sie in gleichgültigem Gespräch dahin,  
bis Alfred seine Absicht ausführte und ihr sein Herz aus-  
schüttete.  
Gerda hörte ruhig zu. Als er sie um Rat fragte, was  
er tun solle, da sprühten ihre blauen Augen ihm plötzlich bei-  
nahe gornig an.  
(Fortsetzung folgt.)







Sicherung der Bekanntheit der Kartoffelernte in dem Umfang, daß auf den Kauf der Kartoffeln eine Absicherung von 10 Pfund entfällt. Verteilung künftiger Lebensmittel durch die Gemeinden; Regelung der Wildverteilung; unerwartete Aufhebung aller anderen Bundesstaaten und Provinzen bestehender Ausfuhrverbote; Verbot des Verkaufs der Getreide- und Ölsämereien durch Konzentrationen; Erweiterung der Wälder...

ko. Bitterfeld, 28. Juni. (Verfälschungen.) Am hiesigen Reform-Karlsbergmaler hat heute vormittag 9 Uhr die Revision stattgefunden. Die Prüflinge bestanden fünf Schüler, und zwar: Max Jänike-Bergwitz, Paul Deubenedel-Stendal, Kurt Schmidt-Jänike a. d. G. Hermann Göwin und Friedrich Lion. Bitterfeld, 29. Juni. (Verfälschungen.) Am hiesigen Reform-Karlsbergmaler hat heute vormittag 9 Uhr die Revision stattgefunden. Die Prüflinge bestanden fünf Schüler, und zwar: Max Jänike-Bergwitz, Paul Deubenedel-Stendal, Kurt Schmidt-Jänike a. d. G. Hermann Göwin und Friedrich Lion.

ko. Aus dem Bitterfelder Kreis, 29. Juni. (Fleischmätze.) - Jugendheim.) Am 3. Juli ab gelangt auch für den diesjährigen Preis die Fleischmätze zur Einführung. Sie sind für den Sommer (bis Ende August) bestimmt ausgegeben. Wer noch Fleischmätze hat oder Dauerwaren, bekommt vorläufig nur halbe Mätze, bis sich die Vorräte ausgeglichen haben. Eine ganze Mätze gilt für 200 Gramm Fleisch ohne Knochen, Wurst oder Bergal. - Der Bitterfelder Evangel. Jünglingsverein wird mit seinem 26. Stiftungsfest die Fete der Eröffnung des ersten Jugendheims feiern.

ko. Aus dem Bitterfelder Kreis, 29. Juni. (Fleischmätze.) - Jugendheim.) Am 3. Juli ab gelangt auch für den diesjährigen Preis die Fleischmätze zur Einführung. Sie sind für den Sommer (bis Ende August) bestimmt ausgegeben. Wer noch Fleischmätze hat oder Dauerwaren, bekommt vorläufig nur halbe Mätze, bis sich die Vorräte ausgeglichen haben. Eine ganze Mätze gilt für 200 Gramm Fleisch ohne Knochen, Wurst oder Bergal. - Der Bitterfelder Evangel. Jünglingsverein wird mit seinem 26. Stiftungsfest die Fete der Eröffnung des ersten Jugendheims feiern.

ko. Aus dem Bitterfelder Kreis, 29. Juni. (Fleischmätze.) - Jugendheim.) Am 3. Juli ab gelangt auch für den diesjährigen Preis die Fleischmätze zur Einführung. Sie sind für den Sommer (bis Ende August) bestimmt ausgegeben. Wer noch Fleischmätze hat oder Dauerwaren, bekommt vorläufig nur halbe Mätze, bis sich die Vorräte ausgeglichen haben. Eine ganze Mätze gilt für 200 Gramm Fleisch ohne Knochen, Wurst oder Bergal. - Der Bitterfelder Evangel. Jünglingsverein wird mit seinem 26. Stiftungsfest die Fete der Eröffnung des ersten Jugendheims feiern.

ko. Aus dem Bitterfelder Kreis, 29. Juni. (Fleischmätze.) - Jugendheim.) Am 3. Juli ab gelangt auch für den diesjährigen Preis die Fleischmätze zur Einführung. Sie sind für den Sommer (bis Ende August) bestimmt ausgegeben. Wer noch Fleischmätze hat oder Dauerwaren, bekommt vorläufig nur halbe Mätze, bis sich die Vorräte ausgeglichen haben. Eine ganze Mätze gilt für 200 Gramm Fleisch ohne Knochen, Wurst oder Bergal. - Der Bitterfelder Evangel. Jünglingsverein wird mit seinem 26. Stiftungsfest die Fete der Eröffnung des ersten Jugendheims feiern.

ko. Aus dem Bitterfelder Kreis, 29. Juni. (Fleischmätze.) - Jugendheim.) Am 3. Juli ab gelangt auch für den diesjährigen Preis die Fleischmätze zur Einführung. Sie sind für den Sommer (bis Ende August) bestimmt ausgegeben. Wer noch Fleischmätze hat oder Dauerwaren, bekommt vorläufig nur halbe Mätze, bis sich die Vorräte ausgeglichen haben. Eine ganze Mätze gilt für 200 Gramm Fleisch ohne Knochen, Wurst oder Bergal. - Der Bitterfelder Evangel. Jünglingsverein wird mit seinem 26. Stiftungsfest die Fete der Eröffnung des ersten Jugendheims feiern.

ko. Aus dem Bitterfelder Kreis, 29. Juni. (Fleischmätze.) - Jugendheim.) Am 3. Juli ab gelangt auch für den diesjährigen Preis die Fleischmätze zur Einführung. Sie sind für den Sommer (bis Ende August) bestimmt ausgegeben. Wer noch Fleischmätze hat oder Dauerwaren, bekommt vorläufig nur halbe Mätze, bis sich die Vorräte ausgeglichen haben. Eine ganze Mätze gilt für 200 Gramm Fleisch ohne Knochen, Wurst oder Bergal. - Der Bitterfelder Evangel. Jünglingsverein wird mit seinem 26. Stiftungsfest die Fete der Eröffnung des ersten Jugendheims feiern.

ko. Aus dem Bitterfelder Kreis, 29. Juni. (Fleischmätze.) - Jugendheim.) Am 3. Juli ab gelangt auch für den diesjährigen Preis die Fleischmätze zur Einführung. Sie sind für den Sommer (bis Ende August) bestimmt ausgegeben. Wer noch Fleischmätze hat oder Dauerwaren, bekommt vorläufig nur halbe Mätze, bis sich die Vorräte ausgeglichen haben. Eine ganze Mätze gilt für 200 Gramm Fleisch ohne Knochen, Wurst oder Bergal. - Der Bitterfelder Evangel. Jünglingsverein wird mit seinem 26. Stiftungsfest die Fete der Eröffnung des ersten Jugendheims feiern.

ko. Aus dem Bitterfelder Kreis, 29. Juni. (Fleischmätze.) - Jugendheim.) Am 3. Juli ab gelangt auch für den diesjährigen Preis die Fleischmätze zur Einführung. Sie sind für den Sommer (bis Ende August) bestimmt ausgegeben. Wer noch Fleischmätze hat oder Dauerwaren, bekommt vorläufig nur halbe Mätze, bis sich die Vorräte ausgeglichen haben. Eine ganze Mätze gilt für 200 Gramm Fleisch ohne Knochen, Wurst oder Bergal. - Der Bitterfelder Evangel. Jünglingsverein wird mit seinem 26. Stiftungsfest die Fete der Eröffnung des ersten Jugendheims feiern.

ko. Aus dem Bitterfelder Kreis, 29. Juni. (Fleischmätze.) - Jugendheim.) Am 3. Juli ab gelangt auch für den diesjährigen Preis die Fleischmätze zur Einführung. Sie sind für den Sommer (bis Ende August) bestimmt ausgegeben. Wer noch Fleischmätze hat oder Dauerwaren, bekommt vorläufig nur halbe Mätze, bis sich die Vorräte ausgeglichen haben. Eine ganze Mätze gilt für 200 Gramm Fleisch ohne Knochen, Wurst oder Bergal. - Der Bitterfelder Evangel. Jünglingsverein wird mit seinem 26. Stiftungsfest die Fete der Eröffnung des ersten Jugendheims feiern.

## Sport-Nachrichten.

### Pferdesport.

Rennen zu Grunewald am 29. Juni. **Waldenbergrennen.** 1. Robalt (Arndahl), 2. Mainz, 3. Hitzinger Bar. Tot: 15; 10, 12, 18, 15; 10. **Stadtrennen.** 1. D. G. (Kör), 2. Seefeld, 3. Brieftäger. Tot: 138; 10, 114; 41, 22, 43; 10. **Preis von Garmund.** 1. Malloca (Kapap), 2. Eitel, 3. Wallerogel. Tot: 33; 10, 114; 19, 30; 10. **Hobbielieberrennen.** 1. Leben und leben lassen (Schäffe), 2. Corrallo, 3. Nopal Vancer. Tot: 43; 10, 114; 10; 10. **Waldenbergrennen.** 1. Defiant (Schäffe), 2. Paris und Affelbelle, 3. tates Nennen. Tot: 47; 10, 114; 17, 36; 15; 10. **Waldenbergrennen.** 1. Quadrille (Kaiser), 2. Ceres, 3. Leier. Tot: 61; 10, 114; 25, 32; 10. **Preis von Christenthal.** 1. Sechswalbe (Arndahl), 2. Mars in Lou, 3. Waldhorn. Tot: 60; 10, 114; 16, 13, 12; 10. **Die Wälderrennen im Monat Juli.** Neben denen des Monats Juni bedeutend zurück. Der Hauptanteil geht an den 2., 9., 20. und 30. Juni. Der 2. Juni wird der Große Preis, Berlin gefahren. Weiter gibt es in Berlin noch Karlsorff, 27. (Berolina), Straußers, 6., 13. und Hoppegarten, 23. Die Rennen außerhalb der

Reichshauptstadt sind nicht bedeutend. Dresden, 1., 2., 3. und 4. Juni. **Präliminär-Duichura.** 2. D. G. (Kör), 16., 18., 19., 20., 21., 22., 23., 24., 25., 26., 27., 28., 29., 30. Juni. Dem Trabersport haben offen: München-Deasing, 2., 9., 16., 17. und 18. Juni. **Die neuen Grunewald-Rennen.** Ueber 70000 Mark wirt der Berliner Rennverein für die noch ausstehenden zwölf diesjährigen Grunewaldrennen am 2. Juli bis 22. Oktober aus. In jedem Tage gelangt eine größere Anzahl an Preis, von mindestens 10000 Mark zur Verfügung. Die Hauptveranstalter sind Gruber Preis von Berlin in Höhe von 100000 Mark am 9. Juli, die von Doppelgarten nach Grunewald verlegte bekannte Zweijährigenprüfung Stierfort-Memorial von 15000 Mark am 30. Juli, das Deutsche Saint-Leger von 40000 Mark am 24. September und das Oppenheim-Erinnerungsrennen von 25000 Mark am 22. Oktober, dem Schlußtage auf der Grunewaldbahn.

Der Große Preis von Berlin, das einzige 100000 Mark-Rennen der Reichshauptstadt, vereint 21 Pferde. Grabs ist in dem am 9. Juli auf der Grunewaldbahn zur Entscheidung gelangenden 2400 Mark-Rennen nach dem vorläufigen Programm die 1. und 2. Preise, 2. Daniel durch Zeemans, Wilsa, Quanaud und Eruster, Freiber u. Oppenheim durch Arndt, Walter, Hol Soleil und Antihar und die Herren von Weinbera durch Amorino und Gros vertreten. Sonst sind noch der Derby-Laureat Lauder, Corben, Corrallo, Sentinel, Lannenberg, Goldstrom, Emillion, Capantini und Baccarat II startberechtigt. Es stellt also ein glänzendes Rennen in Aussicht.

**Vermischtes.** **Aufhebung der Fleischlose Tage.** Nach ministerieller Genehmigung darf in Berlin bis auf weiteres an allen Diensttagen und Freitagen in den Metzgereien Fleisch verkauft werden. Für die Gastwirtschaften bleiben die „fleischlosen Tage“ bestehen. **Der „Reigentanz“ in Bayern abgeschafft.** Das bayerische Ministerium des Innern hat eine Verordnung erlassen, nach der die Veranstaltung eines Reigentanzes oder Reigentanzes, die Teilnahme an einer solchen Veranstaltung, sowie die Abgabe von Nahrungs- und Genussmitteln hierfür durch die Gewerbe- und Handeltreibenden verboten ist. Auswärtigen sind die Bestimmungen nicht anzuwenden. **Die Mine im Schleppeh.** In ein Reich des Finkenwerder Hofsee-Gegeleitungs „S. 9. 225“ geriet eine Mine, die beim Einholen das Fahrzeug in die Luft sprengte. Die Teilnahme an einer solchen Veranstaltung, sowie die Abgabe von Nahrungs- und Genussmitteln hierfür durch die Gewerbe- und Handeltreibenden verboten ist. Auswärtigen sind die Bestimmungen nicht anzuwenden. **Steuerherabsetzung!** Zu den meisten Orten, die trotz dem Kriege ihre Steuern nicht zu erhöhen brauchen oder sie gar herabsetzen können, gehört der sächsische Ort Geithain. Infolge der jüngsten Finanzlage der Stadt konnte der Steuerjahre für 1916 von 120 auf 115 v. D. herabgesetzt werden.

## Letzte Depeschen.

**Torpedobootsangriff auf russische Kreuzer in der Ostsee.** **WTB. Berlin, 30. Juni. (Amlich.)** In der Nacht vom 29. zum 30. Juni haben deutsche Torpedoboots russische Streikräfte, bestehend aus einem Panzerkreuzer, einem geschützten Kreuzer und fünf Torpedobootszerstörern, die offenbar zur Stärkung unserer Handelsflotte entandt waren, zwischen Sibirien und Andosst mit Torpedos angegriffen. Nach kurzem Gefecht zogen sich die russischen Streikräfte zurück. Trotz heftiger Beschädigung sind auf unserer Seite weder Verluste noch Beschädigungen zu verzeichnen. **Der Chef des Admiralfloßes der Marine.** **Der amliche türkische Bericht.** **WTB. Konstantinopel, 30. Juni.** Das Hauptquartier teilt mit: An der Frontlinie keine Veränderung. Die russischen Streikräfte, welche östlich von Semite zurückgegangen waren, konnten sich infolge der kräftigen Verfolgung in den Stellungen bei Akend nicht halten. Die westlich von Akend bemerkten russischen Nachhuten wurden durch uns vertrieben. Unsere Kreuzer durchdringenden Truppen verfolgen den Feind in Richtung Kermanshah. **Kaufkraftverlust:** Auf dem rechten Flügel keine Tätigkeit. In Zentrum keine Bewegung. In dem Folge mir dem Feinde einige Geschosse abgemacht. Auf dem linken Flügel fahren unsere Truppen fort, mittels erfolgreicher Unternehmungen fortzusetzen dem Feinde gefasste Stellungen zu besetzen. Hier wurde das Lager eines feindlichen Bataillons unter wirksamem Artilleriefeuer genommen und das Bataillon zerstreut. **Drei Kriegsschiffe des Feindes, die in den Gewässern von Smyrna kreuzten, waren erfolglos Granaten auf die Küste. Die Ungenen antworteten.** **An den anderen Fronten nichts von Bedeutung.** **Die flüchtig aus Deutschland zurückgekehrten türkischen Abgeordneten** waren Gäste des deutschen Reichsoffiziers in Thrapia. Sie äußerten sich in begeisterten Worten über die Aufnahme, die ihnen allerorts in Deutschland bereitet worden war.

## Amerikanische Warenmärkte.

**Chicago, 29. Juni.** Weizen: Juli 101½, September 100, Dezember 102. Mais: Juli 75½, September 75½, Dezember 82½. **Soyabohnen:** Juli 132½, September 132½. **Bohnen:** Juli 15, 10, September 14, 10. **Erbsen:** Juli 13, 10, September 13, 10. **Waldenbergrennen.** 1. Defiant (Schäffe), 2. Paris und Affelbelle, 3. tates Nennen. Tot: 47; 10, 114; 17, 36; 15; 10. **Waldenbergrennen.** 1. Quadrille (Kaiser), 2. Ceres, 3. Leier. Tot: 61; 10, 114; 25, 32; 10. **Preis von Christenthal.** 1. Sechswalbe (Arndahl), 2. Mars in Lou, 3. Waldhorn. Tot: 60; 10, 114; 16, 13, 12; 10. **Die Wälderrennen im Monat Juli.** Neben denen des Monats Juni bedeutend zurück. Der Hauptanteil geht an den 2., 9., 20. und 30. Juni. Der 2. Juni wird der Große Preis, Berlin gefahren. Weiter gibt es in Berlin noch Karlsorff, 27. (Berolina), Straußers, 6., 13. und Hoppegarten, 23. Die Rennen außerhalb der

## Handel, Gewerbe und Verkehr.

**Berlin, 30. Juni.** Ohne neue Anzeigen zeigte der freie Börseverkehr bodenlose Geschäftslage. Die Haltung blieb unerschütterlich bei festlichen kleinen Abschlüssen am Aktienmarkt. **Waldenbergrennen.** 1. Defiant (Schäffe), 2. Paris und Affelbelle, 3. tates Nennen. Tot: 47; 10, 114; 17, 36; 15; 10. **Waldenbergrennen.** 1. Quadrille (Kaiser), 2. Ceres, 3. Leier. Tot: 61; 10, 114; 25, 32; 10. **Preis von Christenthal.** 1. Sechswalbe (Arndahl), 2. Mars in Lou, 3. Waldhorn. Tot: 60; 10, 114; 16, 13, 12; 10. **Die Wälderrennen im Monat Juli.** Neben denen des Monats Juni bedeutend zurück. Der Hauptanteil geht an den 2., 9., 20. und 30. Juni. Der 2. Juni wird der Große Preis, Berlin gefahren. Weiter gibt es in Berlin noch Karlsorff, 27. (Berolina), Straußers, 6., 13. und Hoppegarten, 23. Die Rennen außerhalb der

## Handel, Gewerbe und Verkehr.

**Berlin, 30. Juni.** Ohne neue Anzeigen zeigte der freie Börseverkehr bodenlose Geschäftslage. Die Haltung blieb unerschütterlich bei festlichen kleinen Abschlüssen am Aktienmarkt. **Waldenbergrennen.** 1. Defiant (Schäffe), 2. Paris und Affelbelle, 3. tates Nennen. Tot: 47; 10, 114; 17, 36; 15; 10. **Waldenbergrennen.** 1. Quadrille (Kaiser), 2. Ceres, 3. Leier. Tot: 61; 10, 114; 25, 32; 10. **Preis von Christenthal.** 1. Sechswalbe (Arndahl), 2. Mars in Lou, 3. Waldhorn. Tot: 60; 10, 114; 16, 13, 12; 10. **Die Wälderrennen im Monat Juli.** Neben denen des Monats Juni bedeutend zurück. Der Hauptanteil geht an den 2., 9., 20. und 30. Juni. Der 2. Juni wird der Große Preis, Berlin gefahren. Weiter gibt es in Berlin noch Karlsorff, 27. (Berolina), Straußers, 6., 13. und Hoppegarten, 23. Die Rennen außerhalb der

## Handel, Gewerbe und Verkehr.

**Berlin, 30. Juni.** Ohne neue Anzeigen zeigte der freie Börseverkehr bodenlose Geschäftslage. Die Haltung blieb unerschütterlich bei festlichen kleinen Abschlüssen am Aktienmarkt. **Waldenbergrennen.** 1. Defiant (Schäffe), 2. Paris und Affelbelle, 3. tates Nennen. Tot: 47; 10, 114; 17, 36; 15; 10. **Waldenbergrennen.** 1. Quadrille (Kaiser), 2. Ceres, 3. Leier. Tot: 61; 10, 114; 25, 32; 10. **Preis von Christenthal.** 1. Sechswalbe (Arndahl), 2. Mars in Lou, 3. Waldhorn. Tot: 60; 10, 114; 16, 13, 12; 10. **Die Wälderrennen im Monat Juli.** Neben denen des Monats Juni bedeutend zurück. Der Hauptanteil geht an den 2., 9., 20. und 30. Juni. Der 2. Juni wird der Große Preis, Berlin gefahren. Weiter gibt es in Berlin noch Karlsorff, 27. (Berolina), Straußers, 6., 13. und Hoppegarten, 23. Die Rennen außerhalb der

## Handel, Gewerbe und Verkehr.

**Berlin, 30. Juni.** Ohne neue Anzeigen zeigte der freie Börseverkehr bodenlose Geschäftslage. Die Haltung blieb unerschütterlich bei festlichen kleinen Abschlüssen am Aktienmarkt. **Waldenbergrennen.** 1. Defiant (Schäffe), 2. Paris und Affelbelle, 3. tates Nennen. Tot: 47; 10, 114; 17, 36; 15; 10. **Waldenbergrennen.** 1. Quadrille (Kaiser), 2. Ceres, 3. Leier. Tot: 61; 10, 114; 25, 32; 10. **Preis von Christenthal.** 1. Sechswalbe (Arndahl), 2. Mars in Lou, 3. Waldhorn. Tot: 60; 10, 114; 16, 13, 12; 10. **Die Wälderrennen im Monat Juli.** Neben denen des Monats Juni bedeutend zurück. Der Hauptanteil geht an den 2., 9., 20. und 30. Juni. Der 2. Juni wird der Große Preis, Berlin gefahren. Weiter gibt es in Berlin noch Karlsorff, 27. (Berolina), Straußers, 6., 13. und Hoppegarten, 23. Die Rennen außerhalb der

## Handel, Gewerbe und Verkehr.

**Berlin, 30. Juni.** Ohne neue Anzeigen zeigte der freie Börseverkehr bodenlose Geschäftslage. Die Haltung blieb unerschütterlich bei festlichen kleinen Abschlüssen am Aktienmarkt. **Waldenbergrennen.** 1. Defiant (Schäffe), 2. Paris und Affelbelle, 3. tates Nennen. Tot: 47; 10, 114; 17, 36; 15; 10. **Waldenbergrennen.** 1. Quadrille (Kaiser), 2. Ceres, 3. Leier. Tot: 61; 10, 114; 25, 32; 10. **Preis von Christenthal.** 1. Sechswalbe (Arndahl), 2. Mars in Lou, 3. Waldhorn. Tot: 60; 10, 114; 16, 13, 12; 10. **Die Wälderrennen im Monat Juli.** Neben denen des Monats Juni bedeutend zurück. Der Hauptanteil geht an den 2., 9., 20. und 30. Juni. Der 2. Juni wird der Große Preis, Berlin gefahren. Weiter gibt es in Berlin noch Karlsorff, 27. (Berolina), Straußers, 6., 13. und Hoppegarten, 23. Die Rennen außerhalb der

## Handel, Gewerbe und Verkehr.

**Berlin, 30. Juni.** Ohne neue Anzeigen zeigte der freie Börseverkehr bodenlose Geschäftslage. Die Haltung blieb unerschütterlich bei festlichen kleinen Abschlüssen am Aktienmarkt. **Waldenbergrennen.** 1. Defiant (Schäffe), 2. Paris und Affelbelle, 3. tates Nennen. Tot: 47; 10, 114; 17, 36; 15; 10. **Waldenbergrennen.** 1. Quadrille (Kaiser), 2. Ceres, 3. Leier. Tot: 61; 10, 114; 25, 32; 10. **Preis von Christenthal.** 1. Sechswalbe (Arndahl), 2. Mars in Lou, 3. Waldhorn. Tot: 60; 10, 114; 16, 13, 12; 10. **Die Wälderrennen im Monat Juli.** Neben denen des Monats Juni bedeutend zurück. Der Hauptanteil geht an den 2., 9., 20. und 30. Juni. Der 2. Juni wird der Große Preis, Berlin gefahren. Weiter gibt es in Berlin noch Karlsorff, 27. (Berolina), Straußers, 6., 13. und Hoppegarten, 23. Die Rennen außerhalb der

genommen waren und wegen Überlastung der städtischen Straßen nicht weiterbefördert werden konnten, verbrannten.

## Handel, Gewerbe und Verkehr.

**Berlin, 30. Juni.** Ohne neue Anzeigen zeigte der freie Börseverkehr bodenlose Geschäftslage. Die Haltung blieb unerschütterlich bei festlichen kleinen Abschlüssen am Aktienmarkt. **Waldenbergrennen.** 1. Defiant (Schäffe), 2. Paris und Affelbelle, 3. tates Nennen. Tot: 47; 10, 114; 17, 36; 15; 10. **Waldenbergrennen.** 1. Quadrille (Kaiser), 2. Ceres, 3. Leier. Tot: 61; 10, 114; 25, 32; 10. **Preis von Christenthal.** 1. Sechswalbe (Arndahl), 2. Mars in Lou, 3. Waldhorn. Tot: 60; 10, 114; 16, 13, 12; 10. **Die Wälderrennen im Monat Juli.** Neben denen des Monats Juni bedeutend zurück. Der Hauptanteil geht an den 2., 9., 20. und 30. Juni. Der 2. Juni wird der Große Preis, Berlin gefahren. Weiter gibt es in Berlin noch Karlsorff, 27. (Berolina), Straußers, 6., 13. und Hoppegarten, 23. Die Rennen außerhalb der

**Berlin, 30. Juni.** Ohne neue Anzeigen zeigte der freie Börseverkehr bodenlose Geschäftslage. Die Haltung blieb unerschütterlich bei festlichen kleinen Abschlüssen am Aktienmarkt. **Waldenbergrennen.** 1. Defiant (Schäffe), 2. Paris und Affelbelle, 3. tates Nennen. Tot: 47; 10, 114; 17, 36; 15; 10. **Waldenbergrennen.** 1. Quadrille (Kaiser), 2. Ceres, 3. Leier. Tot: 61; 10, 114; 25, 32; 10. **Preis von Christenthal.** 1. Sechswalbe (Arndahl), 2. Mars in Lou, 3. Waldhorn. Tot: 60; 10, 114; 16, 13, 12; 10. **Die Wälderrennen im Monat Juli.** Neben denen des Monats Juni bedeutend zurück. Der Hauptanteil geht an den 2., 9., 20. und 30. Juni. Der 2. Juni wird der Große Preis, Berlin gefahren. Weiter gibt es in Berlin noch Karlsorff, 27. (Berolina), Straußers, 6., 13. und Hoppegarten, 23. Die Rennen außerhalb der

## Handel, Gewerbe und Verkehr.

**Berlin, 30. Juni.** Ohne neue Anzeigen zeigte der freie Börseverkehr bodenlose Geschäftslage. Die Haltung blieb unerschütterlich bei festlichen kleinen Abschlüssen am Aktienmarkt. **Waldenbergrennen.** 1. Defiant (Schäffe), 2. Paris und Affelbelle, 3. tates Nennen. Tot: 47; 10, 114; 17, 36; 15; 10. **Waldenbergrennen.** 1. Quadrille (Kaiser), 2. Ceres, 3. Leier. Tot: 61; 10, 114; 25, 32; 10. **Preis von Christenthal.** 1. Sechswalbe (Arndahl), 2. Mars in Lou, 3. Waldhorn. Tot: 60; 10, 114; 16, 13, 12; 10. **Die Wälderrennen im Monat Juli.** Neben denen des Monats Juni bedeutend zurück. Der Hauptanteil geht an den 2., 9., 20. und 30. Juni. Der 2. Juni wird der Große Preis, Berlin gefahren. Weiter gibt es in Berlin noch Karlsorff, 27. (Berolina), Straußers, 6., 13. und Hoppegarten, 23. Die Rennen außerhalb der

## Handel, Gewerbe und Verkehr.

**Berlin, 30. Juni.** Ohne neue Anzeigen zeigte der freie Börseverkehr bodenlose Geschäftslage. Die Haltung blieb unerschütterlich bei festlichen kleinen Abschlüssen am Aktienmarkt. **Waldenbergrennen.** 1. Defiant (Schäffe), 2. Paris und Affelbelle, 3. tates Nennen. Tot: 47; 10, 114; 17, 36; 15; 10. **Waldenbergrennen.** 1. Quadrille (Kaiser), 2. Ceres, 3. Leier. Tot: 61; 10, 114; 25, 32; 10. **Preis von Christenthal.** 1. Sechswalbe (Arndahl), 2. Mars in Lou, 3. Waldhorn. Tot: 60; 10, 114; 16, 13, 12; 10. **Die Wälderrennen im Monat Juli.** Neben denen des Monats Juni bedeutend zurück. Der Hauptanteil geht an den 2., 9., 20. und 30. Juni. Der 2. Juni wird der Große Preis, Berlin gefahren. Weiter gibt es in Berlin noch Karlsorff, 27. (Berolina), Straußers, 6., 13. und Hoppegarten, 23. Die Rennen außerhalb der

## Handel, Gewerbe und Verkehr.

**Berlin, 30. Juni.** Ohne neue Anzeigen zeigte der freie Börseverkehr bodenlose Geschäftslage. Die Haltung blieb unerschütterlich bei festlichen kleinen Abschlüssen am Aktienmarkt. **Waldenbergrennen.** 1. Defiant (Schäffe), 2. Paris und Affelbelle, 3. tates Nennen. Tot: 47; 10, 114; 17, 36; 15; 10. **Waldenbergrennen.** 1. Quadrille (Kaiser), 2. Ceres, 3. Leier. Tot: 61; 10, 114; 25, 32; 10. **Preis von Christenthal.** 1. Sechswalbe (Arndahl), 2. Mars in Lou, 3. Waldhorn. Tot: 60; 10, 114; 16, 13, 12; 10. **Die Wälderrennen im Monat Juli.** Neben denen des Monats Juni bedeutend zurück. Der Hauptanteil geht an den 2., 9., 20. und 30. Juni. Der 2. Juni wird der Große Preis, Berlin gefahren. Weiter gibt es in Berlin noch Karlsorff, 27. (Berolina), Straußers, 6., 13. und Hoppegarten, 23. Die Rennen außerhalb der

## Handel, Gewerbe und Verkehr.

**Berlin, 30. Juni.** Ohne neue Anzeigen zeigte der freie Börseverkehr bodenlose Geschäftslage. Die Haltung blieb unerschütterlich bei festlichen kleinen Abschlüssen am Aktienmarkt. **Waldenbergrennen.** 1. Defiant (Schäffe), 2. Paris und Affelbelle, 3. tates Nennen. Tot: 47; 10, 114; 17, 36; 15; 10. **Waldenbergrennen.** 1. Quadrille (Kaiser), 2. Ceres, 3. Leier. Tot: 61; 10, 114; 25, 32; 10. **Preis von Christenthal.** 1. Sechswalbe (Arndahl), 2. Mars in Lou, 3. Waldhorn. Tot: 60; 10, 114; 16, 13, 12; 10. **Die Wälderrennen im Monat Juli.** Neben denen des Monats Juni bedeutend zurück. Der Hauptanteil geht an den 2., 9., 20. und 30. Juni. Der 2. Juni wird der Große Preis, Berlin gefahren. Weiter gibt es in Berlin noch Karlsorff, 27. (Berolina), Straußers, 6., 13. und Hoppegarten, 23. Die Rennen außerhalb der

## Handel, Gewerbe und Verkehr.

**Berlin, 30. Juni.** Ohne neue Anzeigen zeigte der freie Börseverkehr bodenlose Geschäftslage. Die Haltung blieb unerschütterlich bei festlichen kleinen Abschlüssen am Aktienmarkt. **Waldenbergrennen.** 1. Defiant (Schäffe), 2. Paris und Affelbelle, 3. tates Nennen. Tot: 47; 10, 114; 17, 36; 15; 10. **Waldenbergrennen.** 1. Quadrille (Kaiser), 2. Ceres, 3. Leier. Tot: 61; 10, 114; 25, 32; 10. **Preis von Christenthal.** 1. Sechswalbe (Arndahl), 2. Mars in Lou, 3. Waldhorn. Tot: 60; 10, 114; 16, 13, 12; 10. **Die Wälderrennen im Monat Juli.** Neben denen des Monats Juni bedeutend zurück. Der Hauptanteil geht an den 2., 9., 20. und 30. Juni. Der 2. Juni wird der Große Preis, Berlin gefahren. Weiter gibt es in Berlin noch Karlsorff, 27. (Berolina), Straußers, 6., 13. und Hoppegarten, 23. Die Rennen außerhalb der

## Handel, Gewerbe und Verkehr.

**Berlin, 30. Juni.** Ohne neue Anzeigen zeigte der freie Börseverkehr bodenlose Geschäftslage. Die Haltung blieb unerschütterlich bei festlichen kleinen Abschlüssen am Aktienmarkt. **Waldenbergrennen.** 1. Defiant (Schäffe), 2. Paris und Affelbelle, 3. tates Nennen. Tot: 47; 10, 114; 17, 36; 15; 10. **Waldenbergrennen.** 1. Quadrille (Kaiser), 2. Ceres, 3. Leier. Tot: 61; 10, 114; 25, 32; 10. **Preis von Christenthal.** 1. Sechswalbe (Arndahl), 2. Mars in Lou, 3. Waldhorn. Tot: 60; 10, 114; 16, 13, 12; 10. **Die Wälderrennen im Monat Juli.** Neben denen des Monats Juni bedeutend zurück. Der Hauptanteil geht an den 2., 9., 20. und 30. Juni. Der 2. Juni wird der Große Preis, Berlin gefahren. Weiter gibt es in Berlin noch Karlsorff, 27. (Berolina), Straußers, 6., 13. und Hoppegarten, 23. Die Rennen außerhalb der

## Handel, Gewerbe und Verkehr.

**Berlin, 30. Juni.** Ohne neue Anzeigen zeigte der freie Börseverkehr bodenlose Geschäftslage. Die Haltung blieb unerschütterlich bei festlichen kleinen Abschlüssen am Aktienmarkt. **Waldenbergrennen.** 1. Defiant (Schäffe), 2. Paris und Affelbelle, 3. tates Nennen. Tot: 47; 10, 114; 17, 36; 15; 10. **Waldenbergrennen.** 1. Quadrille (Kaiser), 2. Ceres, 3. Leier. Tot: 61; 10, 114; 25, 32; 10. **Preis von Christenthal.** 1. Sechswalbe (Arndahl), 2. Mars in Lou, 3. Waldhorn. Tot: 60; 10, 114; 16, 13, 12; 10. **Die Wälderrennen im Monat Juli.** Neben denen des Monats Juni bedeutend zurück. Der Hauptanteil geht an den 2., 9., 20. und 30. Juni. Der 2. Juni wird der Große Preis, Berlin gefahren. Weiter gibt es in Berlin noch Karlsorff, 27. (Berolina), Straußers, 6., 13. und Hoppegarten, 23. Die Rennen außerhalb der

## Handel, Gewerbe und Verkehr.

**Berlin, 30. Juni.** Ohne neue Anzeigen zeigte der freie Börseverkehr bodenlose Geschäftslage. Die Haltung blieb unerschütterlich bei festlichen kleinen Abschlüssen am Aktienmarkt. **Waldenbergrennen.** 1. Defiant (Schäffe), 2. Paris und Affelbelle, 3. tates Nennen. Tot: 47; 10, 114; 17, 36; 15; 10. **Waldenbergrennen.** 1. Quadrille (Kaiser), 2. Ceres, 3. Leier. Tot: 61; 10, 114; 25, 32; 10. **Preis von Christenthal.** 1. Sechswalbe (Arndahl), 2. Mars in Lou, 3. Waldhorn. Tot: 60; 10, 114; 16, 13, 12; 10. **Die Wälderrennen im Monat Juli.** Neben denen des Monats Juni bedeutend zurück. Der Hauptanteil geht an den 2., 9., 20. und 30. Juni. Der 2. Juni wird der Große Preis, Berlin gefahren. Weiter gibt es in Berlin noch Karlsorff, 27. (Berolina), Straußers, 6., 13. und Hoppegarten, 23. Die Rennen außerhalb der